Nr. 326. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Donnerstag, 16. Juli 1891.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Nach den Ergebnissen des letzten Rechnungsjahres und nach den Wahrnehmungen bezüglich der ersten Monate des laufenden Finanzjahres scheint allerdings die nichts weniger als optimistische Auffassung der Finanzlage, von welcher sich die preußische Regierung bei der Aufstellung des nächstjährigen Etats leiten läßt, vollauf begründet zu sein. Von der hierdurch bedingten Einschränkung der Ausgaben auf das durchaus Nothwendige wird voraussichtlich das Ministerium der öffentlichen Arbeiten in erster Reihe betroffen werden, und der neue Minister steht nunmehr der schwierigen Aufgabe gegenüber, auch mit beschränkteren Mitteln die großen Aufgaben seines Ressorts in einer den steigenden Anforderungen des Verkehrs entsprechenden Weise zu erfüllen. Wir setzen dabei als selbstverständlich voraus, daß die Finanzlage gestatten wird, mit der Vermehrung des Lokomotiv- und Wagenparks, der Erweiterung der Stationen und Anlage neuer Rangirbahnhöfe, der Anlage von Doppelgleisen oder 3. und 4. Gleise, sowie der Anlage neuer Abfuhrlinien mindestens in dem bisherigen Umfange fortzufahren, um die im verflossenen Winter eingetretenen Nothstände so schnell als möglich zu beiseitigen, so daß die Einschränkung der Ausgaben im Wesentlichen nur die Anlage neuer Bahnen betreffen wird.

So bedauerlich auch diese Einschränkung ist, da bereits in diesem Jahre die für die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes in Aussicht genommene Summe von 99 Millionen im Vorjahre auf etwa 30¾ Millionen Mark ermäßigt wurde und daher zahlreiche Wünsche unberücksichtigt blieben, so ist doch hier wenigstens die Möglichkeit vorhanden, durch Wiederzulassung der Ausführung von Privatbahnen einen Ersatz zu schaffen. Dem Vernehmen nach theilen auch weder der neue Eisenbahnminister noch der Finanzminister die bisher mit so großer Strenge durchgeführte Auffassung, in jeder kleinen Privatbahn die Gefährdung des Staats-Eisenbahn-Monopols zu sehen und selbst dringend nothwendige Bahnen lieber unausgeführt zu lassen, als ihre Ausführung durch Private zu gestatten. Bestätigt sich die Nachricht, daß in dieser Beziehung auf eine Aenderung der bisherigen Verkehrspolitik zu rechnen ist, und zeigt die Staatsregierung nur einigermaßen Entgegenkommen, dann zweifeln wir nicht, daß nicht nur die Provinzen Schleswig-Holstein und Brandenburg ihre erfolgreiche Thätigkeit für die Anlage neuer Bahnen wieder aufnehmen, sondern daß auch zahlreiche, seit Jahren wiederholt beantragte Eisenbahnprojekte zur Ausführung kommen werden; wir erinnern in dieser Beziehung nur an die in der Umgebung von Köln seit Jahren beantragten Lokalbahnen, die voraussichtlich schon längst vorhanden wären, wenn man ihre Ausführung durch Private gestattet hätte.

Welcher Aufschwung in Betreff der Anlage neuer Bahnen zu erwarten ist, wird allerdings auch von der bereits angekündigten Vorlage des neuen Tertiärbahngesetzes abhängen, und wir können hierbei nur dem wiederholt ausgesprochenen Wunsche Ausdruck geben, daß dieser Gesetzentwurf den Bezirkseisenbahnräthen, Handelskammern u. s. w. zur vorherigen gutachtlichen Aeußerung zugehen möge.

Mit besonderer Spannung wird dem Programm des neuen Ministers der öffentlichen Arbeiten für den weiteren Ausbau der Wasserstraßen entgegengesehen.

Sind durch die Bewilligung der Mittel für die Kanalisirung der oberen Oder und für die Regulirung der Netze wichtige Verbesserungen der östlichen Wasserstraßen gesichert, und scheint die Staatsregierung, den neuesten Nachrichten zufolge, außerdem den weiteren Ausbau des Stettiner Hafens und die Vertiefung der Oderfahrrinne in Aussicht zu nehmen, so daß die Hauptwünsche des Ostens Berücksichtigung finden, so sprechen alle Umstände dafür, nunmehr auch der wichtigsten Aufgabe auf dem Gebiet des Wasserbaues im Westen — der Ausführung des Rhein-Weser-Elb-Kanals — näher zu treten. Für die Strecke von der Elbe bis zum Dortmund-Ems-Kanal sind die Vorarbeiten allerdings erst begonnen worden, für die Strecke vom Dortmund-Emskanal bis zum Rhein liegen dagegen die allgemeinen Vorarbeiten bereits vor, und es erscheint daher von der größten Wichtigkeit, in der nächsten Landtagssession die Mittel für die Ausführung dieses Theiles zu bewilligen, damit diese Strecke, die mit Rücksicht auf die ausschließliche Führung durch das Kohlenrevier mit noch größeren Schwierigkeiten und Kosten als beim Dortmund-Ems-Kanal verbunden ist, möglichst rasch ausgeführt und so der große Fehler vermieden werden kann, der durch die isolirte Lage des zuerst in Angriff genommenen Dortmund-Ems-Kanals herbeigeführt worden ist. Daß es außerdem im Interesse der Staatsregierung liegt, die Verbindung zwischen dem Dortmund-Ems-Kanal und dem Rhein möglichst bald herzustellen, um die Eisenbahnen zu entlasten und an den Kosten der von Jahr zu Jahr immer schwieriger werdenden Ausführung zu sparen, und daß es auch mit Rücksicht auf die bis zum Jahre 1895 erfolgende Vollendung des Nordostsee-Kanals von großem Nutzen sein würde, die dort disponibel werdenden Kräfte und den ungeheuren Apparat an Arbeitsmaschinen aller Art anderweit zu benutzen, wird keiner weiteren Begründung bedürfen. Und wenn auch die Kosten für die Ausführung des Kanals zwischen dem Rhein und dem Dortmund-Ems-Kanal dem Vernehmen nach mindestens zwanzig Millionen Mark betragen werden, so dürften doch die Zinsen dieses Kapitals durch den großen wirthschaftlichen Nutzen bei weitem aufgewogen werden.

— An das Oberhofmarschallamt haben die städtischen Behörden von Erfurt nunmehr den Plan von den festlichen Veranstaltungen gelangen lassen, welche Thüringens uralte Hauptstadt zu dem im September zu erwartenden Besuch des Kaiserpaares in Aussicht genommen hat. U. a. ist beschlossen worden, am 16. September auf der Höhe des Augustaparkes ein großartiges Gartenfest zu veranstalten, bei welchem all' der Prunk und all' die Pracht entfaltet werden sollen, welche die Flora der berühmten Gartenstadt in so reichem Maße zu bieten vermag. Am Abend soll dann der Park brillant erleuchtet werden. Zu einem von der Stadt zu gebenden Festmahl wird ein Pavillon für 500 Personen errichtet werden, der außerdem die Räume für Küche, Orchester 2c. umfassen soll. Die Gesangvereine Erfurts beabsichtigen dem Kaiserpaar mit einer großen gesanglichen Aufführung ihre Huldigung darzubringen. Ueberhaupt wird die Stadt Erfurt alles aufbieten, um dem Herrscherpaare einen überaus festlichen und würdigen Empfang zu bereiten. An das Oberhofmarschallamt haben die städtischen Behörden zunächst die Bitte um Erwirkung der kaiserlichen Zustimmung zu den gefaßten Beschlüssen gerichtet.

— Es ist auch diesmal, wie bei den früheren Nordlandsreisen des Kaisers, ein regelmäßiger täglicher Nachrichtendienst zwischen der Reichshauptstadt und dem jeweiligen kaiserlichen Aufenthaltsorte eingerichtet worden. Die Kuriere treffen täglich von Berlin bezw. von Norwegen in Hamburg zusammen und wechseln dort ihre Schriftstücke aus.

— Die Kaiserin besuchte am Sonnabend das Daheim des deutschen Lehrerinnen-Vereins in 16, Wyndham Place, London, W. Ueber 100 Mitglieder waren gegenwärtig zum Empfang. Die hohe Frau hat durch ihre Huld und ihr liebreizendes Wesen Alle entzückt. Sie nahm eine im Daheim verfertigte kunstvolle Adresse und einen prachtvollen Blumenkorb entgegen und ersuchte die Vorsteherin, Fräulein Adelmann, ihr regelmäßig Bericht über den Verein zu erstatten, der eine der segensreichsten Anstalten sei, welche sie kennen gelernt habe.

— Die neue Stahllanze der Kavallerie entspricht noch immer nicht den idealen Anforderungen, welche an diese Waffe zu stellen sind. Ein großer Uebelstand ist der, daß die Lanze sich verhältnißmäßig leicht krumm biegt, besonders in den Händen der schwereren Mannschaften, der Ulanen und Kürassiere. Es kommt vor, daß bei den Parirübungen, bei welchen die geübteren Kavalleristen erstaunliche Kraft und Gewandtheit entwickeln, diese die Lanze an der linken Schulter krumm schlagen. Auch bei Waldattacken biegt sich die Lanze leicht krumm, sobald der Reiter zwischen den Bäumen stecken bleibt; hierdurch kann der letztere leicht zu Fall kommen und verunglücken, während die Holzstange in gleichem Falle einfach zerbrechen würde. Ein zweiter Uebelstand ist der, daß sowohl beim Exerzieren, als auch, wenn die Lanze im Steigbügel steht, sich von den hinteren Hälfte derselben der Lack abreibt; an den bloßen Stahl setzt sich dann durch Regen oder auch durch feuchte Hände Rost an, und es entstehen Rostflecke an der Uniform. Es ist nicht unmöglich, meint die „Allgemeine Reichskorrespondenz", der wir die Verantwortung für die Meldung überlassen, daß man aus den angegebenen Gründen über kurz oder lang wieder zur Holzlanze zurückkehrt.

— Vorgestern und gestern haben auf dem Potsdamer Güterbahnhofe übungsweise Verladungen zum Bahntransport von Kavallerie mit Pferden und Kriegsfahrzeugen stattgefunden, wozu die vier hier garnisonirenden Garde-Kavallerie-Regimenter je eine Eskadron in Kriegsstärke formirt hatten. Neben den vorhandenen anstellbaren Rampen wurden provisorische Rampen auch außerhalb des Bahnhofes, wie solche neuerer Bestimmung zufolge für den Kriegsfall bei Verladungen auf freiem Felde vorgesehen sind, errichtet. Die Uebungen gingen darauf hinaus, ein komplettes Kavallerie-Regiment in kürzester Dauer transportfähig zu machen, und ergaben trotz sehr ungünstiger Witterung ein zufriedenstellendes Resultat. Natürlich waren zu diesem Behufe riesenhafte Trains und ein sonstiger gewaltiger Bahnapparat aufgeboten.

— Seit einiger Zeit sind beim 2. Garde-Ulanen-Regiment fünfzig Stück neue Säbel zur Probe eingeführt. Dieselben haben die Länge etwa wie die Faschinenmesser bei der Fußartillerie, sind jedoch nicht so schwer. Nach vorn in gerader Spitze auslaufend, dienen diese Säbel als Stoßwaffe und werden am Sattel angeschnallt getragen.

— Die Neu-Guinea-Kompagnie ist anscheinend abermals von einem schweren Unfall betroffen worden. Die holländische Zeitung „Thiemes Nieuwes Advertentieblad" vom 30. Mai d. J. enthält folgende Mittheilung:

„Der Dampfer „Ottilie", Kapitän **Budde**, der vor ungefähr 1½ Monaten von Soerabaja nach Neu-Guinea ging, ist auf ein Riff gelaufen, und zwar nicht weit vom Orte seiner Bestimmung. Die Mannschaft hat sich gerettet, indem sie noch zur rechten Zeit die Rettungsboote losmachte; nachdem sie eine Woche umhergeirrt waren, landeten sie auf einer unbewohnten Insel, wo sie einen Monat lang von Kokosnüssen und Fischen lebten. Der Dampfer „Isabel", auf der Reise von Neu-Guinea nach Soerabaja, entdeckte die Schiffbrüchigen und nahm sie an Bord; auf diese Weise kamen sie nach Soerabaja und warten nun wieder auf Schiffsgelegenheit nach Neu-Guinea. Der Dampfer „Ottilie", der ganz verloren ging, hatte Proviant für die Kolonisten, die nun ganz von Lebensmitteln entblößt sind. Wie es heißt, sind viele Patienten da, die hauptsächlich an Malaria leiden, ja einige von den Personen sind vermuthlich umgekommen aus Mangel an dem Nöthigsten. Der erste Offizier der „Ottilie" ist auf der Fahrt gestorben, wohl in Folge der überstandenen Strapazen."

Natürlich müssen wir dem genannten Blatte die Verantwortung für diese Nachricht überlassen.

Posen, 15. Juli. (W. T. B.) In einer heute stattgehabten Versammlung angesehener Bürger beider Nationalitäten aus der Stadt und der Provinz wurde die Gründung eines Provinzial-Vereins zur Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen in der Provinz Posen beschlossen.

Von unterrichteter Seite wird bestätigt, daß Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich am 9. August zum 150jährigen Stiftungsfeste des Leib-Husaren-Regiments Kaiserin Nr. 2 hier eintreffen dürfte.

Hamburg, 15. Juli. (W. T. B.) Der „Hamburgischen Börsenhalle" zufolge hat der Verein der Hamburger Rheder die Frage einer Aenderung des Steuerkommandos auf den transatlantischen Dampfern schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen und eine General-Versammlung einberufen, um über die Aenderung des Kommandos in dem von der Hamburger „Packetfahrt-Aktiengesellschaft" und anderen großen Rhedereien vorgeschlagenen Sinne Beschluß zu fassen.

Stuttgart, 13. Juli. In Folge der Berufung des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Regierungsraths Seemann nach Tübingen als ordentlicher Professor an der staatswissenschaftlichen Fakultät ist, wie gemeldet, das Reichstagsmandat für den 11. Wahlkreis, wie auch das Abgeordnetenmandat für Oehringen erledigt. Seemann tritt wieder als Bewerber auf; der Wahlkampf wird lebhaft werden. Oehringen ist eines der wenigen Mandate, die bei der letzten Reichstagswahl von der deutschen Partei behauptet wurden, doch brachte es der demokratische Gegner auf 5000 Stimmen. Seemann ist in Würtemberg ein Hauptvertreter der kornschutzzöllnerischen Richtung.

Oesterreich-Ungarn.

Eine radikale Reform der österreichischen Marine wird aus Wien angekündigt:

„Unter dem Vorsitz des Hafenadmirals Pitner werden zur Zeit in Pola Berathungen über einen neuen Flottenplan abgehalten. Die Marineleitung hat die Nothwendigkeit eingesehen, mit dem im Jahre 1884 aufgestellten System der Defensivflotte und der ausschließlich auf die Torpedowaffe basirten Küstenvertheidigung zu brechen und eine Reform anzustreben, die die Kräftigung der Schlachtflotte durch den Bau größerer Kriegsschiffe zum Ziel hat. Die zur Realisirung des neuen Flottenplanes erforderliche Summe von 36 Millionen Gulden soll, wie die „Reichswehr" meldet, auf die Budgetjahre 1892—1898 vertheilt werden. Oesterreich folgt hiermit dem Beispiele Englands, Deutschlands und Italiens."

Wien, 15. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Bei den in der Abendsitzung vorgenommenen Delegationswahlen lehnten die Jungczechen die auf sie gefallenen drei Mandate ab. Die Neuwahl für dieselben wird morgen stattfinden.

Schweiz.

Ueber den Brand des Eisenbahn-Postwagens, welcher sich zwischen den Stationen Aarburg und Rothrist der Linie Zürich-Genf ereignete, meldet ein Telegramm, daß der verbrannte Postwagen für etwa 10,000 Franks deklarirte Werthsendungen enthielt. Die Postladung, bestehend aus Sendungen von der Ostschweiz und weiterher nach Bern, Lausanne, Wallis, Genf 2c. ist vollständig vernichtet. Zwischen den verkohlten Trümmern des Wagens fand man viele fast gänzlich bezw. nur theilweise verbrannte Banknoten, erhaltenes Gold- und Silbergeld und schon geschmolzenes Edelmetall. Der Hauptpostwagen stand übrigens in Gefahr, gleichfalls von den Flammen ergriffen zu werden. Der Mangel von Nothsignalen im Wagen selbst, wie sie u. A. auf den deutschen Eisenbahnen üblich sind, hat sich bei dem Unglücksfalle begreiflicherweise recht fühlbar gemacht. Obgleich, wie gemeldet, der Postkondukteur bei seinem ersten Verhör aussagte, daß der Brand durch ein von ihm achtlos weggeworfenes glimmendes Zündholz entstanden sei, erscheint die Ursache des Brandes doch noch nicht genügend aufgeklärt, zumal von anderer Seite jener Aussage widersprechende Angaben gemacht wurden. Die amtliche Untersuchung, welche sofort eingeleitet wurde, dürfte bald Licht in die Angelegenheit bringen. Selbstverständlich ist man in der Schweiz von diesem erneuten Unfalle höchst peinlich berührt.

Zürich, 15. Juli. (W. T. B.) Die Kriminalkammer des Bundesgerichts hat Castioni wegen Tödtung des Staatsraths Rossi in contumaciam zu acht Jahren Zuchthaus und zwölfjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte sowie zur Tragung der 3663 Franks betragenden Kosten des Verfahrens verurtheilt. Die Strafe ist aus dem Grunde nicht höher bemessen, weil der Gerichtshof nicht ein gemeines, sondern ein politisches Verbrechen als vorliegend erachtete.

Feuilleton.

Kohlen in England.

[Nachdruck verboten.]

Unter den mannigfaltigen Gaben, welche uns Mutter Natur darbietet, gehören wohl Steinkohlen mit zu den wichtigsten, denn alle unsere Industrie, unsere Beleuchtung und Erwärmung und die schnelle Verbindung zwischen den einzelnen Ländern sind fast vollständig davon abhängig. Im Verhältniß zu ihrer Wichtigkeit ist aber auch dieses Naturprodukt in ungeheuren Massen vorhanden, so daß bisher kaum die Idee an uns herantrat, daß diese Schatzkammern in längerer oder kürzerer Zeit geleert werden können. Mit der fortschreitenden Zivilisation jedoch nimmt der Verbrauch der schwarzen Diamanten in überschwänglicher Weise zu, während die Natur ihre Produktion längst eingestellt hat und endlich muß die Frage an uns herantreten, wie lange wohl die uns bekannten Vorräthe noch ausdauern werden. Allerdings werden fortwährend größere oder kleinere Kohlenlager neu aufgefunden, diese liegen jedoch zumeist in weit entfernten überseeischen Ländern, für uns aber ist die Frage wichtig, dürfen wir wohl annehmen, daß auch in Europa weitere derartige Funde von einiger Bedeutung gemacht werden können oder sind wir auf den Rest unserer Bestände angewiesen und wie lange noch werden diese uns zugänglich sein? Ohne Zweifel werden in späteren Zeiten die neuentdeckten Minen uns einen Theil ihrer Produkte zusenden, so wie wir in Europa bisher so viele andere Länder damit versorgt haben, die Kosten werden dadurch aber so vermehrt, daß sie endlich jeder Verwendung ein nec plus ultra bieten müssen. Für einen Artikel, der wie die Kohle so tief in alle unsere Verhältnisse, in unser geschäftliches, gewerbliches und häusliches Leben eingreift, ist möglichste Billigkeit eine Hauptbedingung.

Eine weitere Frage ist es, ob es unseren Nachkommen gelingen wird, ein Substitut für die Kohle aufzufinden. Alle bisherigen Versuche, uns von der Kohle unabhängig zu machen, hatten wenig Erfolg, denn immer war sie uns zur Erzeugung des Hülfsmittels nöthig, wenn auch, wie z. B. bei der Elektrizität, eine große Ersparung von Kohlen erzielt wird.

Das erste europäische Land, an welches die Kohlenfrage heranrückt, ist England, was durch seine große Industrie und seine Weltschifffahrt so sehr von der Kohle abhängt. Allerdings ist England im Verhältniß zu seiner Größe reicher an diesem Schatz als irgend ein anderes Land, aber der Verbrauch ist auch ein ungleich größerer. Seit den Zeiten vor hunderten von Jahren, als einer der englischen Könige das Brennen von Kohlen in den Städten bei schwerer Strafe verbot, stieg der Konsum von Jahr zu Jahr, bis er heute die riesigsten Dimensionen angenommen hat. In Anbetracht dieser Naturreichthümer hat der Engländer aber auch wie ein Verschwender gehandelt und ist davon auch jetzt noch nicht zurückgekommen. Das offene Kaminfeuer, das wir in jedem englischen Hause finden, verwüstet 75 Prozent des Materials, das zum größten Theile unverzehrt durch den Schornstein entflieht und als Gegengeschenk dem Londoner den bekannten Nebel giebt.

Da in Mitte dieses après nous le deluge erheben sich Stimmen mit der Frage: „Wie lange noch?" und immer mehr beschäftigt dieselbe die Aufmerksamkeit wissenschaftlicher und praktischer Männer.

Das Jahr 2118 ist allerdings noch ziemlich weit vor uns und doch ist es entschieden unangenehm von dem Präsidenten der geologischen Gesellschaft in Manchester zu hören, daß um diese Zeit die englischen Kohlenlager erschöpft sein werden. So ziemlich alles, was uns jetzt noch übrig bleibt, schätzt er auf 147 Millionen Tons und seine Schlüsse sind durch genaue Kalkulationen einer durch den Herzog von Arghle angeregten Kommission über diese Lebensfrage nur bestätigt worden. Man nahm als Anhaltepunkt die Vermehrung des Verbrauchs in den letzten Jahren und kam dadurch zu demselben Resultate wie der Manchester Präsident. Ein Herr Jevons stellte sogar diese Schreckensperiode noch viel vorher und erschreckte dadurch nicht wenig die Abgeordneten im englischen Parlament. Wir sind gezwungen, die Annahme des Manchester Herrn für im großen und ganzen als richtig anzusehen, denn er belegt dieselbe mit unbestreitbaren Thatsachen und begründet dieselbe durch die praktische Erfahrung. Ein paar Jahre mehr oder weniger können in einer so wichtigen Angelegenheit kaum in Anrechnung kommen.

Es wird natürlich nicht behauptet, daß die Kohlenlager alle auf einmal zu Ende gehen werden, die Preise für diesen Artikel werden aber von Jahr zu Jahr so steigen, daß sie endlich eine allgemeine praktische Anwendung zuletzt gänzlich unmöglich machen.

Man nahm bei uns in Deutschland früher an, daß Hüttenwerke und eine Zahl anderer Industrien nur mit englischen Kohlen vortheilhaft betrieben werden könnten, glücklicherweise sind wir von diesem Vorurtheile abgekommen und wir haben uns in dieser Angelegenheit so ziemlich auf eigene Füße gestellt, aber auch an uns wird der unglückliche Zeitpunkt, der bei uns jedoch wohl noch in größerer Ferne liegt, herantreten, wo uns Mutter Natur darin nicht mehr helfen kann und je eher wir uns darüber ein klares Bild machen, desto besser wird es sein. Man sollte nie vergessen, daß es für jede verbrannte Tonne Kohlen keinen Ersatz giebt und jede Erfindung, die eine Ersparniß darin bewirkt, sollte mit Freuden begrüßt werden.

Kalkulation, auf praktische Erfahrung begründet, giebt an, daß 4000 Fuß die größte Tiefe sind, in welcher es vielleicht möglich wäre, daß Bergleute arbeiten könnten und würde dann schon das Thermometer eine Temperatur von 130 Grad Fahrenheit zeigen und selbst wenn wir den Einfluß der künstlichen Ventilation in Betracht ziehen, so würde die Hitze am Boden der Miene doch immerhin noch etwa 115 Grad betragen. Es erscheint jedenfalls zweifelhaft, daß Menschen in einer solchen Temperatur schwere Arbeit für längere Zeit thun können, wenn praktische Bergwerksbeamte darin übereinstimmen, daß die Arbeiter sich schon beschweren, wenn das Thermometer in der Mine bis auf 80 Grad steigt. Rechnen wir dazu noch den ungeheuren Zeitverlust, den das Niedersteigen in solche Tiefe veranlassen müßte und die ungeheuer vermehrten Gewinnungskosten, so darf man wohl annehmen, daß so tief liegende Kohlenlager für den allgemeinen praktischen Gebrauch kaum verwendbar sein dürften. Es scheint allerdings nach dem Urtheile von Sachverständigen begründet zu sein, daß man selbst in solcher Tiefe noch ergiebige Kohlenschichten findet, es scheint aber jedenfalls zweifelhaft, ob, selbst abgesehen von dem Zeitverlust und den Gewinnungskosten, es überhaupt möglich wäre, dieselben zu bearbeiten, wenigstens sind die uns bis jetzt zu Gebote stehenden Hülfsmittel dazu völlig unzureichend. Dies schließt jedoch nicht aus, daß es dem menschlichen Geiste gelingen wird, wenigstens einen Theil der Schwierigkeiten zu überwinden. Wir, von der älteren Generation, haben so viele die ganze Welt revolutionirende Erfindungen und Entdeckungen mit erlebt, die Eisenbahnen und Dampfschiffe, Telegraphen und Telephone und die praktische Anwendung der Elektrizität, daß uns fast nichts unmöglich scheint und diese so wichtige Sache wird natürlich den Erfindungsgeist anspornen, Mittel zu finden, die Schwierigkeiten zu besiegen oder sogar ein Surrogat für die Kohle aufzufinden.

200 Jahre scheinen eine lange Zeit, sie sind aber nur ein Atom in der Entwickelungsgeschichte der Menschheit und selbst schon lange vorher würde uns das bevorstehende Unheil fühlbar werden. Der Gedanke an das Ausgehen der Kohlen ist so schrecklich, daß wir uns fast fürchten, daran nur zu denken. Was soll aus unseren Dampfbooten und Eisenbahnen werden, die ja alle mehr oder weniger von den Kohlen abhängen? Und doch ist es unumgänglich nothwendig, der Gefahr muthig bei Zeiten in die Augen zu sehen und nicht abzuwarten bis der schlimme Augenblick zu nahe an uns herangerückt ist. Auch an uns wird dasselbe Unheil dereinst herantreten, das England in so verhältnißmäßig kurzer Zeit bedroht und auch wir müssen alle Geisteskräfte anwenden, um demselben nach Möglichkeit die Spitze abzubrechen.

Rudolph Schück.

Die maritime Ausstellung in London.

Neben den Modellen, welche die Admiralität ausstellte, befinden sich auch jene von Hunderten von Kriegsfahrzeugen, welche die großen englischen Schiffsbaufirmen für fremde Regierungen, von Chile bis nach Japan, gebaut haben; vor Allem die Ausstellungen von Samuda Brothers, Laird Brothers, Robert Stephenson u. Co. und Anderen. Originell ist eine Miniaturdarstellung der großen Flottenschau, welche die Königin von England in ihrem Jubiläumsjahre 1887 in den Gewässern von Portsmouth abgehalten hat; ferner eine andere Darstellung der einzelnen Flotten, über welche England im Frühjahr 1891 in den verschiedenen Meeren verfügte. Ihr zufolge standen im April 16 Schiffe im Spezialdienst, 23 kreuzten im Kanal, 26 längs den Küsten, 98 befanden sich in der Reserve; 52 wurden gebaut oder kriegstüchtig gemacht; 20 ankerten in den Häfen. Ferner kreuzten im Mittelmeere 30 Kriegsschiffe, in den ostindischen Gewässern 11, am Kap und längs der Westküste Afrikas 11, an der afrikanischen Ostküste 2, in chinesischen Meeren 20, in Australien 17, an der Ostküste Südamerikas 4, im stillen Ozean 9, in Nordamerika 14. Im Ganzen standen unter den Befehlen der Admiralität 363 Kriegsdampfer. Auf 19 Dampfern wehten Admiralsflaggen.

Während die historische Gallerie einen Ueberblick über die Geschichte, die Modellgallerie einen solchen über die gegenwärtige Größe und Ausbreitung der englischen Marine gewährt, zeigt eine dritte Gallerie Modelle, Proben und graphische Darstellungen des Küstendienstes, der Vertheidigung zu Lande, des Leuchtthurm- und Torpedowesens; andere Räume sind den Schiffsmaschinen, wissenschaftlichen Instrumenten, wie Fernrohren, Kompassen, Senklothen u. dgl. gewidmet; kurz, keine Abtheilung des weitverzweigten Seewesens ist vernachlässigt worden, denn selbst den arktischen Entdeckungen ist eine eigene Gallerie gewidmet. Die großen Glaskästen, welche die Reliquien der unglücklichen Franklin-Expedition beherbergen, die lebensgroßen Darstellungen der Art des Reisens und des Ueberwinterns auf dem Treibeise des Polarmeeres, die Schlitten und Eisboote mit der auf den früheren Expeditionen verwendeten und von der Admiralität bereitwilligst geliehenen Ausrüstung geben ein ungemein anschauliches und dabei selten zu sehendes Bild des gefahrvollen Berufes. Die großartige Polarlandschaft mit ihren grotesken Eismassen und ihrer wechselnden Beleuchtung wird dem Ausstellungsbesucher jedoch auf noch viel eindringlichere Art veranschaulicht. Die Spaziergänger stoßen nämlich im Ausstellungsparke mitten unter den grünen Laubkronen plötzlich auf die täuschende Nachbildung eines großen Eisberges, zwischen dessen kühnen Zacken und Graten verborgen ein Thor in das Innere führt. Ein einziger Schritt versetzt den Besucher mitten in die arktischen Regionen. In ganz merkwürdig realistischer Weise ist hier das mit Packeis und großen phantastisch geformten Eisbergen gefüllte Polarmeer plastisch dargestellt; im Hintergrunde sitzt zwischen den Eistrümmern das englische Schiff „Investigator", das am 8. Oktober 1850 in der Nordwestpassage einfror. Eben ist die Mannschaft im Begriffe, das Schiff zu verlassen und mittelst nothdürftig hergestellter Schlitten sich einen Weg über die kolossalen schwankenden Eistrümmer nach dem nächsten Lande zu bahnen. An manchen Stellen ist das Meer offen und zeigt den dunkelgrünen, fast schwarzen Wasserspiegel. Auf ungemein sinnreiche Weise wird mittelst Elektrizität der nordische helle Sommertag dargestellt und das Eis funkelt und leuchtet und blitzt, daß es den Beschauer förmlich blendet. Dann wieder wird die ganze großartige Landschaft in das Halbdunkel der Polarnacht gehüllt, und zeitweilig schießen die konzentrischen Strahlen des magischen Polarlichtes über den ganzen Horizont. Diese Aurora borealis ist in täuschendster Weise nachgemacht und die ganze Darstellung verdient wirklich von einem Unternehmer erworben und nach Berlin gebracht zu werden. Ihr Erfolg wäre von vornherein gesichert.

Neben dem Eisberge befindet sich eine 170 Fuß hohe Nachbildung des berühmten Leuchtthurmes von Eddystone südlich von Plymouth; weiterhin ein großes Bassin, auf welchem die Besucher gegen ein Eintrittsgeld von sechs Pence eine Seeschlacht en miniature und die Thätigkeit der Torpedoboote sehen können; noch weiter enthält ein großer Pavillon der berühmten Firma Armstrong Proben ihrer verderbenbringenden Erzeugnisse von den Projektilen der kleinsten Geschütze bis zu den gewaltigen achtzig Tonnen-Kanonen, Panzerplatten, Torpedos u. s. w. Das merkwürdigste Objekt des Ausstellungsparkes ist jedoch eine, wenn man so sagen darf, „lebensgroße" Nachbildung des historischen Admiralschiffes Nelsons bei der Schlacht von Trafalgar, der „Victory", die heute noch abgetakelt im Hafen von Portsmouth vor Anker liegt, das erste Ziel aller Besucher des großen Kriegshafens. Es war nach englischen Begriffen eine glänzende Idee, dieses geschichtlich merkwürdigste Schiff der englischen Flotte mitten im Herzen Londons in täuschender Weise aus Pappe und Holz darzustellen, und die Nachbildung ist so vorzüglich gelungen, daß man thatsächlich das wirkliche Schiff vor sich zu haben glaubt. Tausende und Abertausende klettern täglich die Zugbrücken empor und durchschreiten ehrfurchtsvoll die durch Kampf und Sieg geheiligten Räume; aus den Luken der Schiffswand starren in drei Stockwerken die Mündungen von hundert Kanonen; die Kajüten der Offiziere, die Schlafstellen mit den Hängematten der Matrosen, die Munitionsmagazine und Verdecke sind ganz so wie sie zur Zeit der Seeschlacht waren, und zwischen den niedrigen Verdecken mit gekrümmtem Rücken und eingebogenen Knien einherschreitend, kann man sich leicht eine Vorstellung machen von der furchtbaren Hitze, dem erstickenden Rauch, dem Lärmen und Donnern während der Schlacht. Hier war nicht nur der Admiral, jeder einzelne war ein Held. Nelson selbst, umgeben von seinen Kapitänen, Aerzten und Wärtern, liegt tödtlich verwundet in einer Ecke des Zwischendeckes, eine packende Gruppe, von der Londoner Firma Tussaud täuschend in Wachs geformt.

Am Abend ist die Ausstellung wo möglich noch mehr besucht als bei Tage, denn dann tritt auch die Elektrizität, die auch im modernen Flottenwesen eine so große Rolle spielt, in Thätigkeit; die Leuchtthürme zeigen ihre wechselnden, verschiedenfarbigen oder rotirenden Lichter; auf den Schiffen erstrahlen die weite, weiße Strahlen aussendenden „Searching lights", und der ganze, weite Park wird von hunderten von elektrischen Glühlichtern der verschiedensten Systeme taghell erleuchtet. Kein Zweifel, die maritime Ausstellung ist ein großer Erfolg und verdient gewiß auch von Deutschen eifrig besucht und studirt zu werden.

Luxemburg.

Luxemburg, 14. Juli. Das Programm für die Festlichkeiten aus Anlaß des feierlichen Einzugs des Großherzogs Adolf in seine Hauptstadt ist nunmehr endgültig festgestellt worden. Am 23. Juli, Nachmittags 2 Uhr, werden der Großherzog, seine Gemahlin und der Erbgroßherzog an der Grenze des Stadtbanns von dem Bürgermeister und dem Gemeinderath erwartet werden. Die Ankunft des großherzoglichen Paares auf dem Stadtbanne wird durch eine Kanonensalve und durch Glockengeläut verkündet werden. Am Eingang der Feststraße wird eine Ehrenpforte errichtet und dort werden Ehrendamen dem Großherzog den Ehrenwein, der Großherzogin einen Blumenstrauß darbieten. Die Feststraße entlang bis zum Schlosse bilden 151 Vereine des Großherzogthums Spalier. Nachdem das großherzogliche Paar ins Schloß eingezogen ist, bilden sich jene Vereine zu einem Festzug und ziehen an dem Schlosse vorüber. Hierauf werden die Vereinsvorstände von dem Großherzog empfangen. Gegen 5 Uhr tragen die Gesangvereine des Großherzogthums mehrere Lieder vor. Am Abend findet eine bengalische Beleuchtung des Forts „Drei Eicheln“ statt, sowie Konzert auf den Märkten der Stadt. Der 24. Juli, der Geburtstag des Großherzogs, wird in erster Linie kirchlich gefeiert. Nachmittags werden die Armen der Stadt gespeist, Abends die Stadt illuminirt. Am 25. Juli findet auf der internationalen Acker- und Gartenbauausstellung die Preisvertheilung statt. Diese Ausstellung wird schon am 22. Juli eröffnet und dauert bis zum 29. Juli. Am Abend des 25. Juli werden die Festlichkeiten mit einem glänzenden Ball im Rathhause geschlossen.

Kein Konzert kann heute in Luxemburg mehr stattfinden, ohne daß das Publikum stürmisch nach den „Feierwon“ verlangt, dem volksthümlichsten aller luxemburgischen Lieder. Der Kehrreim dieses Gedichtes lautet:

„We mir eso zefriede sin.“

Aus dieser gemüthlichen Betheuerung des Dichters Lentz haben luxemburgische Patrioten im Jahre 1867 gemacht:

„Mir welle bleibe, wat mir sin!“

und nach dem deutsch-französischen Kriege verballhornisirte man den Vers in:

„Mir welle gor ken Preiße gin!“

In dieser Form singt man jetzt das Lied, obwohl der Kehrreim zu dem ganzen Gedicht paßt, wie die Faust aufs Auge. Vor einigen Wochen wurde nun plötzlich in einem franzosenfreundlichen Blättchen Luxemburgs ausgestreut, die Regierung habe den Musikkapellen des Landes verboten, den „Feierwon“ zu spielen, da der Schlußvers dem Großherzogthum diplomatische Verwickelungen zuziehen könne. Die Folge dieser Ausstreuung war, daß jetzt in Luxemburg alle „Patrioten“ bei jeder Gelegenheit den Feierwon hören und singen wollen, natürlich mit der geschmackvollen Schlußwendung:

„Mir welle gor ken Preiße gin!“

Uebrigens ist es der Regierung nicht eingefallen, das Lied zu verbieten.

Belgien.

Auf den belgischen Staatsbahnen werden die Versuche mit den neuen Schnellfahrtlokomotiven planmäßig fortgesetzt. Am letzten Sonntag fand eine dieser Maschinen im Fahrdienst zwischen Brüssel-Ostende Verwendung. Es scheint, daß bei den bezüglichen Erprobungen sehr gründlich zu Werke gegangen wird, da auf jeder Station eine langere Zeit Halt gemacht wurde — zum großen Mißvergnügen des reisenden Publikums — um die Maschinenkonstruktion auf die Sicherheit und Regelmäßigkeit ihres Funktionirens zu prüfen. Angesichts der neuerlich vorgekommenen beklagenswerthen Bahnunfälle wird sich auch den belgischen Verkehrsbehörden die Ueberzeugung aufdrängen, nicht nur die neuen Schnellzugmaschinen, sondern auch die Wirkung, welche ihr ganz erhebliches Mehrgewicht auf den Bahnkörper, das Schienenmaterial, die Brücken- und sonstigen Streckenbauwerke zweifellos üben wird, auf das sorgfältigste zu untersuchen, ehe zu der definitiven Einführung der Neuerung in den regelmäßigen internationalen Eildienst übergegangen wird. Wie wir schon mehrfach erwähnt, sollen die neuen, bedeutend größeren und schwereren Schnellfahrmaschinen den Eilzugsdienst auf der Strecke Köln-Ostende versehen.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. (W. T. B.) Ein allgemeiner Streik der Eisenbahnarbeiter wird trotz der im Tivoli-Vauxhall gefaßten Beschlüsse als zweifelhaft angesehen; die Lokomotivführer, sowie die Heizer und andere Zugbeamte haben sich der ganzen Streikbewegung vollständig fern gehalten.

Der Mehrertrag für den Staatsschatz aus dem neuen Zolltarif wird auf etwa 70 Millionen geschätzt. Die Budgetkommission hat die Regierung um Mittheilung ersucht, wie sie diesen Betrag in dem Budget für das Jahr 1892 verwenden resp. verrechnen werde.

Die Deputirtenkammer beendete die Berathung der Zölle für Baumwolle und Seidengewebe und nahm die von der Regierung beantragten Zölle an.

Paris, 15. Juli. (W. T. B.) Der Minister des Innern hat den Beschluß des Munizipalrathes, betreffend die Bewilligung von 6000 Franks für die ausständigen Bediensteten der Orleansbahn, aufgehoben.

Versailles, 15. Juli. (W. T. B.) Als gestern der General Macé nach der Besichtigung der Truppen in Begleitung mehrerer Offiziere die Avenue Saint Cloud passirte, feuerte ein junger Mensch aus der Mitte der Zuschauermenge einen Revolverschuß ab. Der Thäter wurde verhaftet. Die Beweggründe der That sind unbekannt.

Versailles, 15. Juli. (W. T. B.) Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß der junge Mensch, welcher gestern, als General Macé die Avenue Saint Cloud passirte, einen Revolverschuß abgab, lediglich aus Muthwillen und Uebermuth feuerte und nach dem General gar nicht zielte.

Großbritannien und Irland.

London, 15. Juli. Das Kriegsministerium hat heute folgende Ordre erlassen: Der Oberbefehlshaber der Armee, Herzog von Cambridge, ist von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser und König von Preußen ersucht worden, mit Erlaubniß der Königin den an der Revue zu Wimbledon betheiligten Truppen die Anerkennung Sr. Majestät über das allgemeine Auftreten und die soldatische Haltung auszusprechen. Sr. Majestät ist die Tüchtigkeit der Milizbataillone und der Freiwilligen besonders aufgefallen.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Juli. Das offizielle Regierungsblatt „Berlingske Tidende“ veröffentlicht heute einen eigenhändigen Brief des Prinzen Georg von Griechenland an seinen Vater, den König Georg von Griechenland, mit einer vollständigen Beschreibung des Attentats auf den Großfürsten-Thronfolger in Otsu. Der Thronfolger wurde während der Fahrt durch die Stadt, und während er im Wagen saß, von dem Attentäter durch einen mit beiden Händen geführten Säbel verwundet. Der Thronfolger sprang aus dem Wagen, lief blutüberströmt, verfolgt von dem Attentäter, nach einem naheliegenden Hause. Prinz Georg wurde durch den Lärm aufmerksam auf die Gefahr, lief schnell auf den Attentäter zu und versetzte ihm mit dem Spazierstock einen Schlag auf den Kopf, daß er zu Boden sank. Der Prinz schließt: „Gott hat uns geholfen und hat mir Kraft zum Schlage gegeben; wäre ich einen Augenblick später gekommen, so hätte der Polizist Nicky's (des Thronfolgers) Kopf abgeschnitten, oder hätte ich des Gewaltthäters Kopf verfehlt, so hätte er den meinigen abgehauen.“

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 15. Juli. Der erkünstelte Enthusiasmus, den ein Theil der Stockholmer Bevölkerung dem französischen Geschwader entgegenbringt, ist hauptsächlich durch die Blätter der Linken hervorgerufen, welche der republikanischen Flotte begeisterte Ovationen darbringt, die demonstrativ gegen das hochkonservative Ministerium gerichtet sind.

Griechenland.

Athen, 15. Juli. (W. T. B.) Wie das amtliche Blatt meldet, ist der diesseitige Gesandte in Berlin, Ranghabé, auch als Gesandter am Stuttgarter Hof beglaubigt worden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 16. Juli. Eine für Raucher interessante Entscheidung hat kürzlich die Strafkammer in Thorn in Betreff des Rauchens in den Eisenbahnwagen gefällt. Der Sachverhalt ist folgender: Am 11. November v. J. fuhren drei Herren in einem Wagen zweiter Klasse von Graudenz nach Thorn. Da die betreffende Wagenabtheilung, in der sie saßen, die Bezeichnung „Nichtraucher“ nicht trug, vielmehr ein Plakat enthielt, wonach das Rauchen unter Zustimmung aller Mitreisenden gestattet sei, so zündeten sie sich Zigarren an. Der Zugführer aber verbot das Rauchen, indem er erklärte, der Wagen sei für Nichtraucher bestimmt. Diesem Verbot leistete einer der Herren unter Berufung auf das Plakat nicht Folge. Er wurde deshalb vom Schöffengericht in 5 Mark Strafe genommen. Die eingelegte Berufung verwarf die Strafkammer, da nach dem Betriebsreglement dem Zugführer das Recht zusteht, jeden Wagen für Nichtraucher zu bestimmen, und das Publiknm den Anordnungen der Bahnbeamten unverzüglich nachkommen muß.

— Am Sonntag, den 16. August, findet hierselbst das kirchliche Jahresfest für Taubstumme statt, zu welchem alle ehemaligen Zöglinge der Stettiner Taubstummen-Anstalt und die im diesseitigen Bezirk wohnenden unterrichteten Taubstummen eingeladen werden. Wer zur Theilnahme an diesem Feste eine Reisekarte wünscht, die ihm Ermäßigung des Bahn-Fahrpreises sichert, wolle sich eiligst an Herrn Direktor Erdmann in Stettin wenden und demselben seinen Namen, Stand, Wohnort und nächstgelegenen Bahnhof angeben. Wo an einem Orte mehrere Taubstumme leben, da kann einer für alle die Anmeldung besorgen.

* In letzter Nacht gegen 1 Uhr ist in der Thürnische des Hauses Schulzenstraße 36 der Knabe Karl Wendlaudt obdachlos aufgefunden und ins städtische Kinderpensionat gebracht worden.

— Die Kirchengemeinde zu Finkenwalde hat ein Gnadengeschenk bis zum Betrage von 15,000 Mark zum Bau einer Kirche erhalten und soll der Bau noch in diesem Jahre auf dem älteren Theil des früheren Begräbnißplatzes in Angriff genommen werden.

— Der Maschinist Johann Schultz aus Nemitz, Nemitzerstraße Nr. 20b, hat sich am 28. v. M. aus seiner Wohnung dortselbst entfernt und ist bis heute nicht wieder zurückgekehrt.

— Eine für das Schulwesen, namentlich die Schüler und Eltern wichtige Entscheidung hat das Reichsgericht gefällt, indem es in einem Urtheil vom 28. November 1890 (Entscheidung in Strafsachen Bd. XXI. S. 187) die sogenannten Entschuldigungszettel, d. h. die Schriftstücke, in welchen Eltern die Schulversäumnisse der Kinder bescheinigen und entschuldigen, für Urkunden im Sinne des § 267 St.-G.-B. und deren fälschliche Anfertigung als Urkundenfälschung erklärte. Der Instanzrichter hatte die Urkundenqualität verneint, weil in dem rechtlich geordneten Verfahren, dessen Gegenstand die Vernachlässigung der elterlichen Pflicht bilde, für den Schulbesuch zu sorgen, die von dem Vater oder der Mutter ausgestellten Entschuldigungszettel von keiner Bedeutung, vielmehr nur einseitige Erklärungen derselben seien, daß eine schuldbare Schulversäumniß nicht vorliege. Dies erklärt das Reichsgericht für rechtsirrthümlich. „Wie der erste Richter zutreffend hervorhebt“ — sagt das Reichsgericht — „haben die Schulversäumnisse schulpflichtiger Kinder eine rechtliche Bedeutung dadurch, daß im Falle des unentschuldigten Ausbleibens die Eltern, welche durch Nachlässigkeit die Versäumniß verschuldet haben, mit Strafe zu belegen sind. Die gesetzliche Grundlage dieses staatlichen Strafanspruches sind die §§ 43 flg. II. 12 A. L.-R.'s. Für die Begründung und Durchführung des Anspruches ist aber nicht blos die Entscheidung über die Schuldfrage in dem anhängig gemachten Strafverfahren, sondern zunächst auch die Thatsache von Bedeutung, ob überhaupt eine Anzeige, bezw. Anklage wegen einer bestimmten Schulversäumniß erhoben wird. Es war also auch zu prüfen, ob ein Entschuldigungszettel der vorliegenden Art unter Voraussetzung seiner Echtheit Thatsachen zu beweisen geeignet ist, die für die Entschließung der zuständigen Behörde, ob eine Strafanzeige zu machen, von Erheblichkeit sind. Diese Frage aber mußte bejaht werden“ und zwar um deshalb, weil die Schullehrer durch Instruktionen angewiesen sind, „daß sie bei Anfertigung von Schulversäumnißlisten die Entschuldigungen, die von den Eltern oder Schülern vorgebracht werden, nicht ohne weiteres annehmen, da manche Gründe des unterbliebenen Schulbesuches, wie z. B. Benutzung der Kinder zu häuslichen Geschäften, zu Feldarbeiten, zum Hüten des Viehes, nicht geeignet seien, das Ausbleiben zu entschuldigen. Die Lehrer werden deshalb für verpflichtet erklärt, die Entschuldigungen dem Schulinspektor zur Entscheidung darüber vorzulegen, ob sie für gültig zu erachten oder nicht. Demnach sind die Entschuldigungszettel, ihre Echtheit vorausgesetzt, von Erheblichkeit für den Beweis der Thatsachen, ob überhaupt von den Eltern eine Entschuldigung vorgebracht worden ist, und sodann dafür, worin die Entschuldigung besteht. Diese Thatsachen sind aber von Erheblichkeit für den staatlichen Strafanspruch. Denn mangelt es überhaupt an einer Entschuldigung, so wird regelmäßig die Strafanzeige von dem Schulinspektor erstattet werden. Liegt aber ein Entschuldigungszettel vor, so bildet dessen Inhalt die Unterlage der von dem Schulinspektor anzustellenden Prüfung, bestimmt die Richtung, in der sich die weiteren Nachforschungen zu bewegen haben, und es ist auch nicht ausgeschlossen, daß die Schulorgane, falls ihnen die Eltern des Schülers als glaubwürdige Personen bekannt sind, die thatsächliche Richtigkeit des vorgebrachten Entschuldigungsgrundes ohne weiteres annehmen und sich auf die Prüfung der Zulässigkeit des vorgebrachten Grundes beschränken. Hiernach war dem vom Angeklagten fälschlich angefertigten Entschuldigungszettel die im § 267 St.-G.-B's. vorausgesetzte Beweiserheblichkeit nicht abzusprechen“.

Aus den Provinzen.

Alt-Damm, 15. Juli. Vor einigen Tagen ereignete sich in der hiesigen Militärbadeanstalt folgender Unglücksfall. Ein Ersatzreservist sprang ins Wasser und gerieth in eine Scherbe eines Glasballons, welche von ruchloser Hand in die Plöne geworfen ist. Der betreffende Mann verletzte sich derartig, daß derselbe, durch den Schmerz bewußtlos geworden, in das hiesige Lazareth geschafft werden mußte. Der Fuß soll total gespalten sein, und soll der Mann sehr schwer darnieder liegen.

Kunst und Literatur.

Zur See. Herausgegeben von v. Henk, Lieferung 20. 21. 22. à 60 Pfennig (Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. [vormals J. F. Richter] in Hamburg).

Wenn E. M. Vacano für das obige Werk als bezeichnende Charakteristik und zugleich prägnante Kritik das Wort: „Das Ganze von der Marine“ erfand, so wird ihm Niemand widersprechen können, der den Inhalt der bisher erschienenen Lieferungen mit Aufmerksamkeit verfolgt hat. Nicht das Unbedeutendste wird vergessen: der erfahrene Hausgeber will eben in Gemeinschaft mit seinen tüchtigen Mitarbeitern etwas Vollendetes schaffen, er will den Hafen, die Werft, das Meer, das Schiff und alles, was auf ihm und in ihm lebt und thätig ist, bis zur greifbaren Wirklichkeit dem Auge des Lesers vorführen! Wir haben die Schiffsartillerie, die Torpedoboote und den Torpedo, wir haben die Schiffswerft und die Schiffsbauanstalten, wir haben die Ausrüstung der Schiffe mit Takelage, Segel, Anker, Ketten ff. sowohl durch anschaulich geschriebenen Text, wie durch zahlreiche ausgezeichnete Abbildungen in den früheren Heften kennen gelernt.

Die neuen Lieferungen plaudern über „Ebbe und Fluth“, den „Schiffskompaß“, das „Log“, das „Loth“, das „Feuerrohr“, das „Sprachrohr“, die nautisch astronomischen Instrumente u. s. w. und veranschaulichen das im Text Gesagte durch vorzügliche Abbildungen. Auch diese Lieferungen sind durch Extrabeigaben ausgezeichnet; besonders erwähnt zu werden verdient das Lichtdruckbild von Lindner: Rettungsboot in See gehend.

Kurz, das Werk fesselt in jedem Hefte und kann mit Recht ein illustrirtes Konversationslexikon des Marinewesens genannt werden. [193]

Uebersicht über die Arbeit der inneren Mission und verwandte Bestrebungen der christlichen Liebesthätigkeit in der Provinz Pommern nebst den Statuten und Aufnahmebedingungen in die, weiteren Kreisen dienenden Anstalten. Herausgegeben mit Zustimmung des Provinzialvereins für innere Mission in Pommern von B. Thimm. Stettin, Johs. Burmeister's Buchhandlung. Preis 1,60 Mk. Das Buch bietet eine überaus reiche Zusammenstellung der zahlreichen Anstalten in unserer Provinz, welche für die Noth oder für die mannigfachen Gebrechen der Menschen gestiftet sind und zeigt uns, wieviel wir durch Privatwohlthätigkeit erreichen können, wenn diese in die richtigen Bahnen geleitet wird. Wir können das Buch sehr warm empfehlen. [133]

Erinnerungen einer österreichischen Offiziersfrau aus dem Kriegsjahre 1866. Von A. v. Holzhausen-Gablenz. Gotha, Friedr. Andr. Perthes, 1891. Preis 1 Mk.

Das Buch ist das Gedenkbüchlein einer Offiziersfrau, noch dazu einer österreichischen, welche auf nur vier Druckbogen ein lebendiges Bild jener bewegten Zeit vor uns entfaltet. Sie schaut überall mit dem Auge der Frau und enthüllt daher so manchen feinen Zug, der dem Blick des Mannes entgeht, wie auch durch das Empfinden der Frau sich manche Dinge in den Ereignissen jener Zeit in ein besonderes und willkommenes Licht stellen. [177]

Vermischte Nachrichten.

Hannover, 15. Juli. Der allgemein beliebte Landgerichtsrath Stoltz erschoß sich in einer Droschke, welche er genommen hatte, um nach dem Todtenhause zu fahren. Geistige Ueberarbeitung soll die Veranlassung zur That sein.

Wollstein, 15. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute den katholischen Vikar Oleinik wegen Majestätsbeleidigung zu vier Monaten Festung. Derselbe hatte seinen Unwillen darüber geäußert, daß in der Wohnung einer Katholikin zwei Kaiserbilder zwischen Heiligenbildern an der Wand hingen.

— Was hat die deutsche Kaiserin bei ihrem Besuch in der italienischen Oper getragen? Ueber diese brennende Frage gehen die Meinungen der Berichterstatter der Londoner Blätter weit auseinander. Nachstehend eine kleine Blüthenlese aus denselben:

„Die Kaiserin trug ein Goldbrokatkleid.“ (Times.)

„Die Kaiserin erschien in einer prachtvollen weißen Seidenrobe.“ (Daily News.)

„Ihre Majestät die Kaiserin von Deutschland war in Weißbrokat gekleidet.“ (Daily Telegraph.)

„Uns erschien die Robe Ihrer Majestät seegrün mit einem Schimmer von Creme und Elfenbein.“ (Daily Chronicle.)

„Ihre Majestät trug ein Kleid aus weißem Satin.“ (Daily Graphic.)

Nun wissen wir's!

— Zur Frage der fürstlichen Heirathen dürfte eine Aeußerung des rumänischen Ministerpräsidenten, des Generals Florescu, Beachtung verdienen, mit welcher dieser den Bemühungen der Königin Elisabeth um die Verwirklichung des kronprinzlichen Heirathsplanes entgegenzutreten suchte. Carmen Sylva hatte dem General erklärt, daß sie die eheliche Verbindung eines Prinzen mit einem Mädchen bürgerlichen Standes deshalb für zweckmäßig erachte, weil hierdurch die Bande zwischen dem fürstlichen Hause und dem Volke um so enger geknüpft würden. Ganz besonders aber werde eine aus Neigung geschlossene Ehe einem künftigen Monarchen die Kraft verleihen, den schweren und ernsten Pflichten seines Berufes mit größerer Freudigkeit obzuliegen. Der Ministerpräsident erwiderte: „Ich will im Prinzip der Theorie Ew. Majestät nicht widerstreiten; es mag glücklichere Länder geben, in denen die Forderungen der Realpolitik der Dynastien die Unterordnung ihrer persönlichen Wünsche unter die Interessen des Staates weniger schroff gebieten als in Rumänien. Trotzdem wundere ich mich, daß Ew. Majestät in Ihrer Theorie so wenig Rücksicht auf die weiblichen Mitglieder fürstlicher Häuser nehmen; denn wenn sich die Prinzen mit Bürgerstöchtern vermählen, wie gedenken alsdann Majestät die Prinzessinnen zu versorgen?“

Börsen-Berichte.

Stettin, 16. Juli. Wetter: Bewölkt. Barometer 28″ 2‴. Temperatur + 19° Reaumur. Wind: Süd.

Weizen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 226—237 bez., feinster —,— bez., per Juli 230 B. u. G., per Juli-August —,—, per August-September —,—, per September-Oktober 203,00 B., 203,50 G., per Oktober-November 202 B., 201 G.

Roggen niedriger, per 1000 Kilogramm loko 210—217 bez., per Juli 210 nom., per Juli-August 119,75 bez., per September-Oktober 192—192,50 bez., gestern Nachmittag 193,50 bez., per Oktober-November 190,50 B. u. G., per April-Mai 1892 —,—

Gerste loko ohne Handel.

Hafer unverändert, per 1000 Kilogramm loko pommerscher 160—166 bez., feinster über Notiz bez.

Rüböl matt, per 100 Kilogramm loko ohne Faß 59,50 B., per Juli 59,50 B., per September-Oktober 56,50 B.

Spiritus geschäftslos, loko per 10,000 Literprozent ohne Faß 70er 47,50 nom., per Juli 70er 46,50 nom., per Juli-August 70er 46,50 nom., per August-September 70er 46,50 nom., per September-Oktober 70er 43,50 nom, per Oktober-November 70er —,—.

Petroleum loko per 50 Kilogramm 70er 10,80 verzollt.

Regulirungspreise: Weizen 230,00, Roggen 210,00, Spiritus 46,50, Rüböl —,—.

Angemeldet: Nichts.

Berlin, 16. Juli. **Weizen** per Juli 230,75 bis 231,50 Mark, per Juli-August 210,75 Mark, per September-Oktober 205,50 Mark.

Roggen per Juli 209,00 bis 210,50 Mark, per Juli-August 201,50 Mark, per September-Oktober 195,50 Mark.

Rüböl per Septbr.-Oktober 59,10 Mark, per April-Mai 59,80 Mark.

Spiritus loko 70er 47,40 Mark, per Juli 70er 46.40 Mark, per August-September 40er 46,60 Mark, per September-Oktober 70er 43,90 Mark, per November-Dezember 70er 41,20 Mark.

Hafer per Juli-August 151,50 Mark, per September-Oktober 144,75 Mark.

Petroleum per Juli 23,00 Mark.

London. Wetter: schön.

Berlin, 16. Juli. Schluß-Course.

Preuß. Consols 4%	105.90	Petersburg kurz	221 85
do. do. 3½%	98 90	London kurz	20,34
Deutsche Reichsanl, 3%	84,90	London lang	206.55
Pomm. Pfandbriefe 3½%	96,90	Amsterdam kurz	168,65
Italienische Rente	91,50	Paris kurz	80,50
do. 3% Eisenb.-Oblig.	56 20	Belgien kurz	80,50
Ungar. Goldrente	91,40	Bredow. Cement.-Fabr.	119,50
Rumän. 1881er amort. Rente	99,50	Neue Dampf.-Comp. (Stettin)	105,10
Serbische 5% Rente	88 50	Stett. Chamotte-Fabr. Didier	223,50
Griechische 4% Goldrente	61,90	„Union“, Fabrik chem. Produkte	127,75
Russ. Boden-Credit 4½%	100 00	**Ultimo-Course:**	
do. do. von 1880	87,90	Disconto-Commandit	175.90
Anatol. 5% gar. Eis.-Obl.	87,20	Berliner Handels-Gesell.	135 25
Oesterr. Banknoten	173,30	Oesterr. Credit	160,25
Russ. Banknot. Cassa	222,90	Dynamite-Trust	140,90
do. do. Ultimo	223,00	Laurahütte	116,00
National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½%	103 25	Harpener	182,50
do. (110) 4%	99 30	Dortm. Union St.-Pr. 6%	64,50
do. (100) 4%	99,00	Ostpreuß. Südbahn	81,50
P. Hyp.-A.-B. (100) 4% 1. Emission	94 20	Marienburg-Mlawkabahn	66,25
Stett. Vulc.-Act. Litt. B.	113,00	Mainzerbahn	114,10
Stett. Vulc.-Priorität.	—,—	Norddeutscher Lloyd	111,75
Stett. Maschinenb.-Anst. vorm. Möller u. Holberg Stamm-Akt. a 1000 M.	100.00	Lombarden	44,90
o. 6 proz. Prioritäten	107,50	Franzosen	124,25

Tendenz: ermäßigt.

Hamburg, 15. Juli, Nachmitt. 3 Uhr — Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,50, per September 80,00, per Dezember 69,25, per März 68,50. — Ruhig.

Hamburg, 15. Juli. Nachmittags 3 Uhr 30 Min. (Privat-Depesche von Joswich u. Co. in Hamburg, mitgetheilt von F. Goldstein u. Co. in Berlin.) Zucker-Kourse. Rübenzucker 1. Produkt Basis 88 Prozent frei an Bord Hamburg per Juli 13,67½, per August 13,67½, per September —,—, per Oktober 12,52½, per Dezember 12,37½, per Januar-März —,—. Fest.

Bremen, 15. Juli. Petroleum (Schluß-Bericht) Standard white loko 6,30 B. — Höher.

Wien, 15. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 9,45 G., 9,48 B., per Frühjahr 9,93 G., 9,96 B. Roggen per Herbst 8,33 G., 8,36 B., per Frühjahr 8,71 G., 8,74 B. Mais per Juni-Juli 6,21 G., 6,24 B., per September-Oktober 6,31 G., 6.34 B. Hafer per Herbst 5,79 G., 5,82 B., per Frühjahr 6,10 G., 613 B.

Amsterdam, 15. Juli. Java-Kaffee good ordinary 60,75.

Amsterdam, 15. Juli, Nachmittags 4 Uhr. Bancazinn 55,87.

Amsterdam, 15. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per November 240. Roggen loko fest, do. auf Termine unverändert, per Oktober 193, per März 195. Raps per Herbst —,—. Rüböl loko 33,25, per Herbst 33,12.

Antwerpen, 15. Juli, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,25 bez. u B., per Juli —,— bez., 16,25 B., per August —,— bez., 16⅜ B., per September-Dezember —,— bez., 16,50 B. — Fest.

Paris, 15. Juli, Nachm. Rohzucker. (Schlußbericht) 88 % fest, loko 35,00—35,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Juli 35,37½, per August 35,25, per September 35,75, per Oktober-Januar 34,12½.

London, 15. Juli. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 15. Juli. 96 % Javazucker loko 15,00, fest. — Rübenrohzucker loko 13⅝, ruhig. — Centrifugal-Cuba —,—.

London, 15. Juli. Chili-Kupfer 54,75, per 3 Monat 55,25.

Glasgow, 15. Juli. Nachm. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 46 Sh. 1½ d.

Leith, 15. Juli, Nachmittags. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Sämmtliche Getreidearten matt, wenig Geschäft, Preise eher niedriger.

Newyork, 15. Juli, Vormittags. Petroleum. (Anfangskourse.) Pipe line certificates per August —,—. Weizen per Dezember 97,50.

Newyork, 15. Juli. Wechsel auf London 4,85. Petroleum in Newyork 6,85 bis 7,05, in Philadelphia 6,80—7,00, rohes (Marke Parkers) 6.25 Pipe line certif. per Aug. — D. 68⅛ C. Mehl 4 D. 35 C. Rother Winter-Weizen — D. 97¾ C. Weizen per laufenden Monat — D. 95¾ C., per Aug. — D. 93⅝ C., per Dezember — D. 96½ C. Getreidefracht 2. Mais 62⅝. Zucker 2 15/16. Schmalz loko 6.50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 19,25 nom. Kaffee per Aug. ord. Rio Nr. 7 16,40. Kaffee per Oktober ord. Rio Nr. 7 14,57. Weizen (Anfangs-Kours) per Dezember 97½.

Paris, 15. Juli, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Ruhig.

		Kours v. 13.
3% amortisirb. Rente	95,90	95,85
3% Rente	95,37½	95,35
4½% Anleihe	105,80	105,80
Italienische 5% Rente	91,35	91,50
Oesterr. Goldrente	97,00	96¾
4% ungar. Goldrente	91,18	91,18
4% Russen de 1880	—,—	97,40
4% Russen de 1889	97,40	97,50
4% unifiz. Egypter	489,06	489,06
4% Spanier äußere Anleihe	73⅜	73⅜
Convert. Türken	18,82½	18,87
Türkische Loose	71,60	72,00
4% privil. Türk.-Obligationen	420,00	424 20
Franzosen	627,50	631,25
Lombarden	233,75	233,75
„ Prioritäten	338,75	319.00
Banque ottomane	573,75	576 25
„ de Paris	782,50	786,00
„ d'escompte	470,00	471,25
Crédit foncier	1257.50	1256,25
„ mobilier	362 50	362,00
Meridional-Aktien	650,00	652,00
Panama-Kanal-Aktien	32,50	32,50
„ „ 5% Obligationen	25,00	25,00
Rio Tinto-Aktien	575,62	578,10
Suezkanal-Aktien	2752.00	2773.00
Gaz Parisien	1403.00	1407,00
Credit Lyonnais	805,00	805,00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	575,00	—,—
Transatlantique	532 00	530,00
B. de France	4547,00	—,—
Ville de Paris de 1871	405,00	405,00
Tabacs Ottom.	355,00	357 00
2¾ Cons. Angl.	—,—	96,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	122 15/16	122 15/16
Wechsel auf London kurz	25,24½	25,23
Cheque auf London	25,25½	25,24
Wechs. Amsterdam k.	207,25	207,25
„ Wien. k.	212,75	212,75
„ Madrid k.	473,75	474,50
Comptoir d'Escompte neue	578,00	575,00
Robinson-Aktien	57,50	58,70

Woll-Berichte.

Antwerpen, 15. Juli, Vormitt. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Wilkens u. Co.) Wolle. La Plata-Zug, Type B., per Juli-August 5,30, per September 5,32½, per Oktober 5,37½, per November 5,40 Verkäufer.

Schiffs-Unfälle.

Hamburg, 15. Juli. Das Schiff „Alice“, von Hamburg nach Ystadt unterwegs, wurde heute früh zwischen Helgoland und der Elbe leck und sank; die Mannschaft ist gerettet.

Telegraphische Depeschen.

Zürich, 16. Juli. Gegen die Freisprechung der Tessiner Angeklagten legte eine Zivilpartei das Kassationsbegehren ein.

Paris, 15. Juli. Das Urtheil in dem Prozeß Turpin-Triponé wird morgen gefällt werden. Dasselbe dürfte sehr hart ausfallen. Die Motive des Urtheils werden in geheimer Sitzung verlesen werden.

Paris, 16. Juli. Auf dem Père la Chaise wurde gestern das Mausoleum zum Andenken an den vom Prinzen Peter Bonaparte erschossenen Viktor Noir im Beisein zahlreicher Abgeordneter eingeweiht. Zwischen den Republikanern und Boulangisten kam es dabei wiederum zu Streitigkeiten. Die Boulangisten wurden sammt ihrem Redner Susini nach kurzem Handgemenge aus dem Kirchhof hinausgeworfen.

Rom, 16. Juli. Das „Journal de Rome“ bestätigt nochmals, daß gegen Ende September eine Zusammenkunft von Caprivi, Kalnoky, Salisbury und Rudini in Ostende stattfinde.

Madrid, 16. Juli. Die Session der Kammer ist geschlossen worden. Die Wiedereröffnung wird wahrscheinlich im November stattfinden.

Madrid, 16. Juli. Hier herrscht eine enorme Hitze; seit 12 Tagen zeigt der Thermometer hier 100, in Valencia und Alicante 104° Fahrenheit. In Sevilla ist an vielen Stellen das Asphaltpflaster geschmolzen. In der Provinz Cindad reale weist der Boden riesige Sprünge und Risse auf. Die Quellen und Brunnen trocknen aus, die Vögel sterben massenweise.

London, 16. Juli. Der Prinz von Wales wird sich nach Karlsbad begeben.

Prinz Georg von Griechenland ist in vergangener Nacht in Marlborough House eingetroffen.

Konstantinopel, 16. Juli. Die Kurden, welche die persische Grenze überschritten hatten, um das türkische Konsulat in Soubdoulak gegen die persischen Türken zu vertheidigen und die Freilassung der jungen Engländerin zu verhindern, sind von den persischen Truppen über die Grenze zurückgeworfen worden. Man hofft, das türkische Konsulat morgen frei zu machen und die Engländerin zu befreien.

Kairo, 15. Juli. Die Cholera dringt bis an die Küstenstädte Kleinasiens vor, sie zieht sich über Yeddah bis Mekka hin und verbreitet sich rasch in Hedjaz, wo morgen die Feier des Beiram-Festes beginnt.

Newyork, 15. Juli. Meldungen aus Haiti bestätigen die Fortsetzungen der Hinrichtungen. General Légitime schickt einen Bevollmächtigten hierher zum Ankaufe von Kriegsschiffen und Kriegsmaterial, um den General Hippolyte anzugreifen.

Newyork, 15. Juli. In Fort Scott (Kansas) hat ein Zusammenstoß eines Güterzuges und eines Personenzuges der Pacific-Missouri-Bahn stattgefunden, wobei ein Wagen umgestürzt wurde. Zehn Reisende sind verletzt.

Der Häuptling der Nowajos ist in Arizona gefangen genommen worden. Der Volksstamm nimmt in Folge dessen eine drohende Haltung an.

In San Diego fiel ein Streit zwischen den Seeleuten des „Charleston“ und Polizei-Offizieren vor, Letztere tödteten in der Vertheidigung gegen die Menge nach der Verhaftung eines Matrosen einen Seemann. Dieselben werden zur Verantwortung gezogen werden

Offene Stellen.

Männliche.

Schneidergesellen auf Woche, Lagerarbeit, werden verlangt Pelzerstr. 19, part.

Ein Schneidergeselle auf gute Lagerarbeit findet immerwährende Arbeit König-Albertstr. 14, H. 2 Tr.

Schneidergesellen auf Lagerarbeit, auf Woche, werden verlangt Hohenzollernstr. 14, H. 3 Tr. r.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit werden verl. Burscherstr. 4, H. 1 Tr. l.

1 tücht. Maschinist wird verlangt **C. Koehn.**

Ein Arbeitsbursche findet Beschäftigung bei **H. Schröder,** Töpfermeister, gr. Lastadie 46.

1 tücht. Schneidergesellen verlangt sofort **A. Suckow,** Schneidermstr., Bredow, Wilhelmstr. 65.

Tüchtige Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit wd. verlangt gr. Wollweberstr. 51, v. 2 Tr.

Schneidergesellen auf gute Lagerarbeit verlangt **Gust. Steffen,** kl. Wollweberstr. 2, 2 Tr.

1 Schneidergeselle auf Woche, Lagerarbeit, wird verl. **J. Hahn,** Frauenstr. 11, 2 Tr. l.

Schneidergesellen auf nur gute Lagerarbeit verlangt **Masche,** Frauenstr. 13.

Schneidergesellen werden verlangt **Karlstr. 3,** 3 Tr. r.

Der „Deutsche Arbeitsmarkt", Arbeitsnachweisblatt für Handwerker u. Arbeiter. **Annoncen-Annahme und Einzelverkauf** des Blattes à 5 Pf. bei **Aug. W. Bernstein,** Frauenstr. 26.

Tüchtige Paletotarbeiter für gute Lagersachen finden dauernde Beschäftigung bei C. & L. Brock.

Weibliche.

Mehrere Hosennähterinnen finden außer dem Hause dauernde Beschäftigung Grabow, Langestr 43a, II r.

Sauber arbeitende Handnähterinnen auf nur gute Hosen verlangt gr. Wollweberstr. 6, v. III l.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets verlangt gr. Oderstr. 17, 3 Tr. rechts.

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt Pelzerstr. 19, part.

In der **Damen-Konfektion** geübte Arbeiterinnen, sowie ein junges Mädchen zum Lernen können sofort eintreten bei **H. Haxel,** Schulzenstraße 29.

Tücht. Arbeiterinnen verlangt **Richard Braun.**

Hand- und Maschinennähterinnen auf Jackets werden sofort verlangt Preußischestr. 14, part. l.

Ein Mädchen von 14—18 Jahren verlangt bei leichter Arb. f. d. ganz. Tag **Reddemann,** Bogislavstr. 9, H. III.

Hand- u. Maschinennähterinnen a. Stoffhosen in u. auß. dem Hause verlangt Gartenstr. 3a, Hof part.

Eine Maschinennähterin auf Herren-Jackets wird sofort verlangt Rosengarten 8, vorn 4 Tr.

1 tücht. Maschinen- sowie eine Handnähterin verlangt **C. Lindemann,** Hünerbeinerstr. 4, 4 Tr.

Vermiethungen.

Wohnungen.

Eine Hinterwohnung, Stube, Kammer, Küche, ist zu vermiethen Fuhrstr. 6.

Eine freundl. Wohnung an eine ältere einzelne Person z. 1. August zu verm. Breitestr. 29, b. **Markus.**

Elisabethstr. 49 2 gr. St., Kb., all. Zub., pass. f. Schnd., 1 Aug. z. v. Krüger I.

Misdroy.

Parterre-Wohnung (Veranda, 3 Zimm. u. Zubeh.) Louisenstr. 18 (nahe am alten Markt) v. 25. d. M. bill. zu vm. Näh. zu erfr. b. Lehrer Seefeldt, Dargebanz b. Wollin.

Stube, Kammer, Küche zu vermiethen Albrechtstr. 5.

Falkenwalderstr. 30 2 Stuben und Zubehör sofort oder später für 22 ℳ zu vermiethen.

Junkerstraße 8 Stube, Kammer u. Küche zum 1. August zu vermiethen.

1 Stube, Kab., K., Ent. im Vorderhaus z. vm. Artilleriestr. 6.

Pelzerstr. 27, I, 3 Stuben und Küche, für Schneider u. Schuhm. pass., z. 1. Aug. z. verm. N. 1 Tr. das.

Bergstr. 4 Stube, Kamm., Küche, Wasserl. z. 1. August

Lindenstr. 25 sind herrschaftliche Wohnungen zu 4, auch 5 Stuben, sowie mit Badestube und Kloset, ganz neu eingerichtet, zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. Näheres Kirchplatz 3, I.

Wilhelmstr. 20 sind Wohnungen von 2, 4 auch 5 Stuben zum 1. Oktober cr zu vermiethen. Näh. Kirchplatz 3, I

1 freundliche Wohnung zu vermiethen Oberwiek 43.

Bellevuestraße 2 zwei Stuben und Küche zu vermiethen.

2 Stuben u. Küche sof. od. 1. August zu verm. Näh. gr. Wollweberstr. 63 bei H. Birkholz.

Stube, Kammer, Küche zum 1. August zu vermiethen. Näheres Fuhrstr. 8, 2 Treppen.

Charlottenstr. 3 ist eine Wohn. v. 2 Stuben zum 1. August zu verm. Näheres 2 Tr. l.

Roseng. 54, 1. u. 2. Etage, f. umsth. wieder a. Schneider sof. zu verm., dsgl. d. Wohn- u. Handelsk. N. Rosg. 48, I.

1 Stube, 1 Kammer, Küche, 18 ℳ, an nur ord. Leute p. 1. August zu verm. N. Rosengart. 48, I.

Stuben.

Wilhelmstr. 14, 1 Tr. l. e. möbl. Zimmer m. Mittag z. vm.

1 Stube, passend für einen Schneider, ist zum 1. 8. zu vermiethen Königsplatz 4, Sth. 3 Tr. l.

Eine freundliche leere Stube ist zum 1. August zu vermiethen Wilhelmstr. 23, v. 4 Tr. l.

Ein junger Mann findet freundliche Schlafstelle. **L. Dunkel,** Grabow, Langestraße 43a.

Leere Kammer, dicht am Zirkus gelegen, zu verm. Turnerstraße 33, Hof 3 Tr. l.

1 anst. jg. Mann f. freundl. Schlafstelle mit sep. Eingang bei **Witt,** Roßmarktstr. 14, Mittelh. 3 Tr.

Eine Kammer mit sep. Eingang ist zu verm. Bollwerk 4, 4 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet freundliche Schlafstelle Rosengarten 73, v. 2 Tr.

1 anständige Frau oder Mädchen f. Schlafstelle mit Bett Unterwiek 12, 1 Tr.

1 möbl. Zimmer f. 12 ℳ zu verm. Rosengarten 14, 2 Tr. r.

Eine helle große Kammer zu vermiethen Philippstraße 8, Hof 3 Tr. l. 2. Thür.

2 junge Leute finden Schlafstelle Artilleriestr. 3, H. II.

Gut möblirtes Zimmer mit sep. Eing. per 1. August Wilhelmstr. 5, 3 Tr. r.

Verkäufe.

Tapeten!

Wir versenden:

Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an,
Glanz-Tapeten „ 30 „ „
Gold-Tapeten „ 20 „ „

in den **großartig schönsten, neuesten** Mustern, nur **schweren Papieren** und **gutem Druck.**

Ziegler & Jansen in **Gelsenkirchen.**

Jedermann kann sich von der **außergewöhnlichen Billigkeit der Tapeten** leicht überzeugen, da Musterkarten franko auf Wunsch überallhin versenden.

Signal- u. Nebelhörner mit sehr starkem Ton für Wächter, Schiffer, Jäger, Touristen und Turner empfiehlt **J. Hentschel,** Schuhstr. 2.

Weinflaschen, kleine, sind billig zu verkaufen, 1—3 Uhr, Elisabethstr. 33, II l.

Unterkleider und Leibwäsche aus **Patent-Zellenstoff u. Patent-Maschenstoff** (Marke Phönix)

Grösste Haltbarkeit! Kein Trikot!

Unsere Broschüre: **Zur Lösung der Hautbekleidungs-Frage** senden wir oder die nebenstehende Verkaufsstelle gratis und franco Jedem, der sie verlangt.

Kein Trikot! Grösste Haltbarkeit!

Patent-Flachs-Wirkerei Köln
Schönherr & Co. in Köln a. Rhein.
Detail-Verkauf für Stettin bei
C. L. Geletneky.

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife. — **Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.** — **Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.
In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke,** Breitestrasse.

Vertreter: **Carl Dallmann, Stettin.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters. Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch Dztd.: M. —.95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —.65.
SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr $4\frac{1}{2}$ Cm. hoch. Dtzd.: M. —.90.
HERZOG III Umschlag $7\frac{1}{4}$ Cm. breit. Dtzd.: M. —.95.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —.75.
WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1.25.
COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserord. schön u. bequem a. Halse sitz. Umschlag $7\frac{1}{2}$ Cm. breit. Dtzd: M. —.95.
FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtz.: M. —.65.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in **Stettin** bei: **L. Loewenthal Sohn,** Hauptgeschäft kl. Domstrasse 10a, Universalbazar gr. Wollweberstrasse 41. — **G. Woreczek,** Mönchenst. 15. — **H. A. Müller,** Breitestr. 25, oder direct vom **Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.**

Grabdenkmäler

in reicher Auswahl empfiehlt zu billigen Preisen
H. Hepp, Steinmetz-Geschäft, Pölitzerstraße 73.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

früher Grünhof, jetzt **Rosengarten 32,** im früher Grawitter'schen Hause.
Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkosten und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22
(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 und 6,00.
Moning Congo a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco a Pfund Mk 4,00, 6,00 und 9,00.
} in plombierten Packeten a $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus a Pfund Mk. 2,00, 2,40 und 3,00.
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen a Pfund Mk. 2,00, 2,50, 3,00, 4,00 und 6,00.
} ebenfalls in Packeten a $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{1}$ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco und gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Große Preisermäßigung!
Kleiderstoffe
verkaufe jetzt zu bedeutend ermäßigten Preisen.
W. v. Behmen, kleine Domstraße 13.

Patent-Rollschutzwände
gegen Wind und Zugluft, für Gärten, Balcons, Veranden offerirt zu Fabrikpreisen **A. Toepfer,** Hoflief., Mönchenstr. 19.

Zu 4 Mark dauerhaften Stoff zu einem vollkommenen Anzug in allen möglichen Farben, passend für jede Jahreszeit.

Muster und Waarenversandt


nach allen Gegenden franko.


Zu 2 Mark Stoff zu einer Herrenhose für jede Größe, in gestreift und carrirt, waschächt.

Zu 5 Mark 25 Pfg. 3 Meter Stoff zu einem vollkommenen Anzug in carrirten und melirten Farben und einfarbig.	**Zu 12 Mark** 3 Meter eleganten Stoff zu einem besseren Anzug.	**Zu 30 Mark** 3 Meter extra feinen Kammgarn oder Streichgarn zu einem hochfeinen Salon-Anzug.	**Zu 7 Mark** 3 Meter Stoff zu einem feinen Damen-Regenmantel, in glatt oder Streifen, hell und dunkel.	**Zu 8 Mark** $1\frac{1}{2}$ Meter wasserdichten Stoff zu einer Joppe.
Zu 6 Mark 60 Pfg. 6 Meter englisch Lederstoff für einen vollkommenen, waschechten und sehr dauerhaften Herrenanzug.	**Zu 13 Mark** $3\frac{1}{4}$ Meter imprägnirten Stoff in allen Farben zu einem Anzug, echte wasserdichte Waare.	**Zu 50 Pfennig** Stoff zu einer vollkommenen Weste, Farbe grau, blau und schwarz.	**Zu 9 Mark** 3 Meter wasserdichten Stoff zu Damen-Regen-Mantel.	**Zu 6 Mark** 5 Meter Damentuch in allen möglichen Farben zu einem Frauenkleid.
Zu 7 Mark 20 Pfg. 6 Meter Stoff zu einem hübschen, dauerhaften Anzug.	**Zu 16 Mark 50 Pfg.** Stoff zu einem Festtagsanzug aus hochfeinem Buxkin.	**Zu 1 Mark** Stoff für eine vollkommene, waschechte Weste in lichten und dunkeln Farben.	**Zu 4 Mark 50 Pfg.** 2 Meter Stoff, besonders geeignet zu einem Herbst- od. Frühjahrspaletot in den verschiedensten Farben.	**Zu 12 Mark** 2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff zu einem Paletot oder Mantel wasserdicht.
Zu 9 Mark 3 Meter Stoff in Buxkin zu einem vollkommenen Anzug, tragbar zu jeder Jahreszeit.	**Zu 20 Mark** $3\frac{1}{3}$ Meter Buxkinstoff zu einem Salon-Anzug.	**Zu 2 Mark** Stoff zu einer farbigen Tuchweste.	**Zu 4 Mark** $1\frac{1}{2}$ Meter Stoff zu einer Joppe in ganz kräftiger Qualität.	**Zu 15 Mark** 2 Meter 10 Centim. festen Stoff in den neuesten Farben zu einem Paletot oder Mantel.
Zu 11 Mark Stoff zu einem hochfeinen Paletot in jeder Farbe und zu jeder Jahreszeit tragbar.	**Zu 24 Mark** 3 Meter echten, feinen Kammgarnstoff zu einem noblen Promenade-Anzug.	**Zu 4 Mark 80 Pfg.** Stoff zu einem vollkommenen Damen-Regenmantel in heller oder dunkler Farbe, sehr dauerhafte Waare.	**Zu 7 Mark** $2\frac{1}{4}$ Meter schweren Stoff für einen Ueberzieher, sehr dauerhafte Waare.	**Specialität für Damen.** **Seidenstoffe** schwarz u. farbig in größter Auswahl zu Fabrikpreisen.

Besonders billig: Damentuche und Seidenstoffe. | Billardtuche. | Forsttuche. | Feuerwehrtuche. | Livréetuche. | Wasserdichte Tuche. | Chaisentuche. | Schwarze Tuche. | Satins und Croisé. | Tricots. | Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantirt wasserdicht. | Feine Kammgarnstoffe.

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.

Wir versenden an alle Stände **jedes beliebige Maaß portofrei** ins Haus.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg** (Wimpfheimer & Co.).

Seiden-Stoffe für Damen-kleider.



Haarfärbe-mittel,

à Fl. M. 3, halbe Fl. M. 1,50, färbt sofort echt in Blond, Braun u. Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Allein echt zu haben beim Erfinder **W. Krauss** in Köln.

Die alleinige Niederlage befindet sich in **Stettin** bei Herrn **Theodor Pée,** Breitestraße 60, in **Grabow** Langestraße 1.

Goldene Medaille!

Höchste Auszeichnung — Höchste Auszeichnung

Prüfet und urtheilet selbst!

Dr. Thompson's
Seifenpulver.

Billigstes und bequemstes Waschmittel.

Blendend weiße Wäsche.

Große Ersparniß an Zeit und Geld.

Ueberall vorräthig zum Preise von 20 Pf. pr. 1/2-Pfd.-Packet.

Goldene Medaille!

Pölitzerstr. 1. **Avis.** Pölitzerstr. 1.

Um Irrthum zu vermeiden, benachrichtige ich ein hochgeehrtes Publikum, daß ich nicht allein Küchenmöbel als Specialität fabricire, sondern auch jede **Reparatur,** als **Aufpoliren** von Möbeln, sowie Anfertigung und Lieferung von ganzen **Ausstattungen** in jeder Holzart bei reeller und prompter Bedienung zu den solidesten Preisen ausführe.

Pölitzerstr. 1. **H. Solbrig,** Pölitzerstr. 1.
Tischlermeister.

Viel Geld verdient

der, welcher im **Centralbazar am Berliner Thor** kauft. Es bekommt Jeder, der für 5 Mark wenigstens kauft, 1 Glücksloos zur Weimar-Lotterie oder Berliner Kunstausstellungs-Lotterie oder Königl. Preuß. Staats-Lotterie gratis. In der Weimar- und Kunstausstellungs-Lotterie sind Gewinne bis 50,000 M., ebensolche auch zur 1. Klasse Königl. Preuß. Lotterie. Auf Wunsch kann jeder auch an ein Gesellschaftsspiel von 25 ganzen Originalloosen, die im Schaufenster ausliegen, einen Antheil bekommen. Der Bazar hat diese große Geldausgabe gemacht, um größeren Absatz und neuen Kundenkreis zu bekommen. Empfohlen werden dort **Wäscheartikel, Schuhwaaren, Hüte, Schirme, Schlipse rc. sehr billig!**

---

4 große Eisschränke zu haben für wenig Geld bei **C. Hoffmann,** Schulzenstr. 22.

Zarte Haut!

Um der Gesichtshaut und Händen ein **blendend weißes** Aussehen von unvergleichlicher **Zartheit** u. **Frische** zu verleihen, benutze man nur die berühmte **echte**

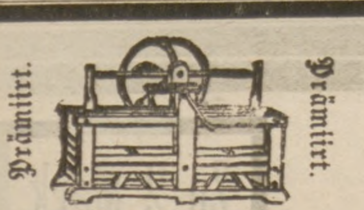
„Puttendörfer'sche"

Schwefelseife, à Pack 50 Pf. Nur diese ist vom **Doctor Alberti** als einzigste echte geg. **rauhe Haut, Pickeln, Sommersprossen** rc. empfohlen. Man hüte sich vor Fälschungen und verlange in allen Droguerien nur die echte **„Puttendörfer'sche"** Seife von **F. W. Puttendörfer,** Hoflieferant, **Berlin.**

In Stettin echt bei **Adolf Hube,** Breitestraße 51, **Theodor Pée,** Breitestr. 61, **Lehmann & Schreiber,** Kohlmarkt.



Waschechte leinene **Sommer-Pferdedecken,** vorn z. Zuschnallen, 1—6 M., auch **Fliegen-Netzdecken** für Pferde rc., wollne **Pferde- u. Schlafdecken,** 2—6 M., kauft man seit 12 Jahren am besten in der Pferdedeckenfabrik von **J. Herrmann Nachf.,** Breitestraße 61 im Pigard'schen Laden auf dem Hofe.



Wäscherollen

in bester Ausführung unter **Garantie.**

J. Gollnow, Stettin.

---

1 Sopha i. z. vk. **Gramlow,** gr. Domstr. 14—15, h. p

Großer Transport.

Bin mit einem **großen Transport** starker russischer **Luxus- u. Arbeitspferde,** 5—7 Zoll groß und 4—6 Jahre alt, eingetroffen. Dieselben stehen **gr. Lastadie 85, „Goldne Krone",** billig zum Verkauf.

Boggus.

Anerkannt **billigste Bezugsquelle**

Cottbuser-Buckskin,

Kammgarn- u. Cheviotstoffe. Jedes Maß. Muster frei.

E. Manno, Fabrikl. **Cottbus.**

C. Krüger, Stettin,

Komtoir: Moltkestr. 9,
Fabrik und Lager: Holzmarktstraße 7,
Eisenkonstruktions-Werkstatt,

offerirt:
Schmiedeeiserne Träger in allen Normal-Profilen und Längen, **Eisenbahnschienen, Säulen jeder Art, Unterlagsplatten, guß- und schmiedeeiserne Fenster** und sonstige Eisen-Artikel bei **billigster Berechnung.**

Kostenanschläge, Zeichnungen u. Berechnungen werden in meinem Comtoir gefertigt.

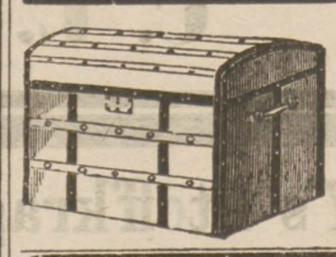
Preis-Liste

über

Scheuertuch vom Stück			Fertige Scheuertücher		
Qualität F.	1 Stück von 20 Mtr. M.	4,00,	Qual. F.	67+55 cm gr., p. Dtz. M. 1,70,	p. St. 15 Pf.
	1 Mtr.	23 Pf.		80+55 „ „ „ „ 2,00,	„ „ 18 „
Qualität R.	1 Stück „ 20 „ „	4,00,	Qual. R.	67+55 „ „ „ „ 1,95,	„ „ 17 „
	1 Mtr.	24 Pf.		82+55 „ „ „ „ 2,30,	„ „ 20 „
Qualität J.	1 Stück „ 20 „ „	4,60,	Qual. J.	67+58 „ „ „ „ 2,00,	„ „ 18 „
	1 Mtr.	26 Pf.		82+58 „ „ „ „ 2,40,	„ „ 21 „
Qualität E.	1 Stück „ 20 „ „	5,40,	Qual. E.	67+58 „ „ „ „ 2,20,	„ „ 20 „
	1 Mtr.	30 Pf.		82+50 „ „ „ „ 2,70,	„ „ 24 „
Qualität S.	1 Stück „ 20 „ „	6,00,	Qual. S.	67+58 „ „ „ „ 2,50,	„ „ 22 „
	1 Mtr.	33 Pf.		82+58 „ „ „ „ 3,10,	„ „ 27 „
Qualität EE.	1 Stück „ 20 „ „	6,60,	Qual. EE.	67+58 „ „ „ „ 2,80,	„ „ 25 „
	1 Mtr.	35 Pf.		82+58 „ „ „ „ 3,40,	„ „ 30 „

Für Wiederverkäufer extra en-gros-Preise.

C. L. Geletneky, Roßmarktstr. 18.



Koffer in Holz, Leder u. Segelleinen, Hand-, Kourier- u. Umhängetaschen, Plaidriemen, Portemonnaies, Hosenträger, sowie alle Sattlerartikel empfiehlt

A. Gräske Nachfl.
R. Sauer, Sattlermeister.,
Frauenstr. 31.

Fernsprecher 576. **Emil Ahorn,** Fernsprecher 576.

Steinmetzmeister, Stettin-Grünhof, Pölitzerstraße 57—58.

Aeltestes und größtes Lager von Grabdenkmälern in Pommern. Stets große Ausstellung von Kreuzen, Obelisken, Urnendenkmälern, Hügelfelsen rc. in tief schwarzem und rothem schwedischen Granit, den gangbaren Syeniten und Marmorarten.

Guß- und schmiedeeiserne Grabgitter liefere bei billigster Berechnung.

Opitz & Schubbert, Stettin,

Pölitzerstrasse 93.

Destillation, Fabrik ff. Liqueure und Branntweine.

Destillirte künstl. Mineralwasser aus chemisch reinen Ingredienzien

Brauselimonaden

halten wir gütiger Beachtung empfohlen.

Unsere direct bezogenen

Moselweine . .	à Flasche	**1,00—2,00 M.**
Rothweine . .	„ „	**1,00—3,00 „**
Ungarweine .	„ „	**0,75—3,00 „**
Portweine . .	„ „	**1,50—3,00 „**
Madeira, Sherry	„ „	**2,00—3,00 „**

bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.

Haupt-Niederlage

für die Provinz Pommern und die Ostseehäfen der Kohlensäure-Industrie **Lychen.**
Grösste Spezialfabrik für **flüssige Kohlensäure.**
Lieferungen zu **Original-Fabrikpreisen.**
Flaschen u. Gewinde passen zu jedem Apparat.
Günstige Bezugsbedingungen.
Preislisten werden auf Wunsch portofrei zugesandt.

Kellerei und Lager der

Unions-Brauerei Berlin

Victoriaplatz 2. **Stettin** **Pölitzerstraße 93.**

Wir empfehlen unsere aus neustem Malz und Hopfen gebrauten vorzüglichen Biere **in Fässern und Flaschen.**

Münchener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Pilsener Bier, à 30 Fl., à 35 centiltr., f. Mk. 3,00,
Lagerbier, à 30 Fl., à 40 centiltr., f. Mk. 3,00,

für Stettin frei Haus, nach auswärts frei Bollwerk resp. Bahnhof Stettin.

Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } **eigene Fabrikate.**
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.
Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

empfiehlt in größter Auswahl zu ausnahmsweise billigen Preisen.

Auch Theilzahlung gestattet.

Max Borchardt,

Beutlerstrasse 16—18, I., II. u. III.

Champagner

Marke Carte Blanche H. Latour & Co. Epernay per Kiste von 12 ganzen Flaschen M. 18
„ Carte d'or „ „ „ „ 12 „ „ „ 22
frachtfrei ab Stettin gegen Kasse oder Nachnahme, auch einzelne Kisten abzugeben bei

Paul Gerlich, Spediteur, Sellhausbollwerk Nr. 1.

C. Drucker,

Mönchenstraße 19.

Erstes Special-Leinen- und Wäsche-Geschäft,

empfiehlt

vollständige Braut-Ausstattungen

einfacher und eleganter Art zu möglichst billigen Preisen bei strengster Reellität.

Margarine Rödiger ist die beste.

Großes Lager bei W. Wagner, Stettin, Lastadie.

Gelegenheitskauf!

Emaillegeschirr. — Emaillegeschirr.

Noch nie dagewesen!

In Folge **grossartigen Gelegenheitskaufes** offerire ich

Emaillirte Teller p. Kilo 90 Pfg.

entspricht ungefähr einem Preis für 20 ctm 22 ctm 24 ctm — 16 Pfg. 19 Pfg. 23 Pfg.

Nachtgeschirre 22 ctm 24 ctm — 75 Pfg. 85 Pfg.

Waschgarnituren, bauchiger Krug, 32 ctm, Schüssel und Seifenschale, alles **beste Emaille, 2 Mk. complett.** Auf Wunsch dazu **gehörige Ständer** ebenfalls sehr billig.

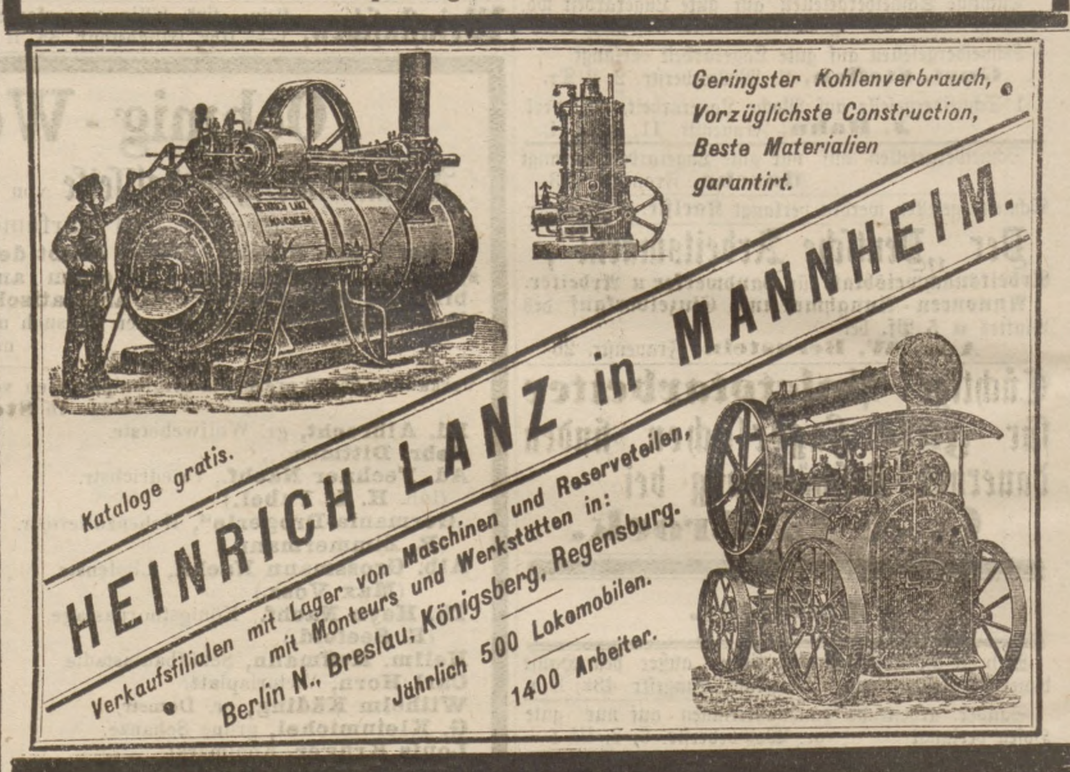
Nur fehlerfreie beste Qualität.

Probepackete gegen Nachnahme. Alle andern Artikel der Emaillebranche ebenfalls entsprechend billig nach Gewicht. Lagerbesuch stets lohnend, da mein Lager riesengross ist.

Julius Gattel, Leipzig,

Reichsstrasse 26.

Grösstes Spezialgeschäft der Emaillebranche.



Konkursmassen-Ausverkauf

Königsstraße 6 wird zu herabgesetzten Taxpreisen fortgesetzt.

Am Lager befinden sich **Kammgarne, Buxkins,** sowie **fertige Garderobe** für Herren und Kinder.

Schnelllöslicher Puder-Cacao

der Kgl. Preuss. & Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.

Gebr. Stollwerck, Köln.

Derselbe ist nach einem in den meisten Ländern patentirten Verfahren aus edlen Cacaosorten hergestellt und gibt durch einfachen Aufguss von kochendem Wasser oder siedender Milch ein gebundenes, hygenisches, leicht verdauliches und nahrhaftes Getränk.

Der Stollwerck'sche schnelllösliche Cacao ist verbürgt rein und frei von chemischen Zusätzen, welche bei dem sogenannten holländischen Verfahren (Bearbeitung mit Soda und Pottasche) die Löslichkeit bewirken.

Zu haben in Büchsen von 500, 250 und 125 Gramm allerorts in den besseren Conditoreien, Kolonial- u. Delicatessen-Geschäften, sowie in den Apotheken.

Spezial-Niederlage

von

Chokoladen und Zuckerwaaren

aus der Fabrik von

Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Mein auf das Reichhaltigste ausgestattetes Lager von

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen

empfehle **der vorgerückten Saison** wegen

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Große Auswahl in

Mousselinen, Satins und waschächten Cattunen.

D. Jassmann,

14 Reifschlägerstraße 14.

Möbel-, Spiegel- u. Polsterw.-Magazin

von **R. Steinberg, 17 Rosengarten 17,**

empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von nur **durchweg** besser **gearbeiteten Möbeln in allen Holzarten und Preislagen,** als: **Buffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Sopha- und Eßtische, Kleider-, Wäsche- und Spiegelspinde, Bücher-, Garderoben- u. Küchenspinde** rc., **Spiegel in allen Größen, Polstermöbel (für gute Polsterung übernehme Garantie),** als: **Plüschgarnituren, in allen schönen Farben (in überpolsterten und echten Holzgestellen), Panehlsophas** mit Satteltaschen, **Schlaf-, Plüsch- und Rips-Sophas, Chaiselongues,** echte und **imit. Bettstellen mit haltbarsten besten Matratzen** rc., sowie **sämmtliche anderen Möbeln, wegen Ersparung hoher Geschäftsunkosten, bedeutend billiger wie jede Konkurrenz am Platze, auch auf Theilzahlung.**

R. Steinberg, Rosengarten 17.

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen

schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl

bei

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.



Fernrohr per Stück nur 3,20 Mk. mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen. Vergrösserung ca. 12 mal, unter Garantie. Jedes Stück, welches nicht gefällt, nehme retour. Preis- und Musterbuch versende franco.

Kirberg & Comp., Gräfrath b. Solingen.